Administratives aus der Ostschweiz

Autor(en): **Gilsi, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 31

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Administratives aus der Ostschweiz

„Wössezi Frau Schaltegger die Sach mit de Ochsnerchöbel choscht scho en choge Chlotz, s bescht Modell hemmer aber no nöd dosse will mr de Ochsnerwage no nöd hend!"

Lieber Nebi!

Das war also eine reizende, junge, sozusagen schwebende Dame; denn sie stolzierte in leichten Sommerschuhen mit übertrieben hohen Absätzen durch die Ausstellungsstraße der KABA in Thun. Hinter der Dame bewegte sich in gemächlichem Gange ein bäuerliches Ehepaar. Der Bauer betrachtete sinnend die wackligen Fußgeräte, deutete dann mit seinem Regenschirm nach der Dame, zupfte seine bessere Ehehälfte beim Arm und sagte in seiner trockenen Art: «Du Annamarei, lue dert, die muefs mi-türi lang schlarpe, bis si ihri Absätz düre het.»

Ernst